

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 5

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programm der Eröffnungsvorstellung des neugegründeten Haager Friedenszirkus.

- 1) Eröffnungsmarsch, gespielt von der europäischen Konzertkapelle, komponiert von Niklaus Alexandrowitsch, dirigiert von Aujourdhui.
- 2) Monplaisir, Verfassungsschimmelhengst, in der spanischen Schule vorgeritten von Guglielmo Brandenburger.
- 3) Die musikalischen Clowns, humoristische Szene, dargestellt von der Balkanengesellschaft Pfaster und Knaster.
- 4) Miß Brandy, genannt die Praxtreblume, führt zwölf norddeutsche Vollbluthengste aus gräflichen und herzoglichen Gestüten vor.
- 5) Janos Wislowicz rettet die ungarische Post mit sieben Postpferden und nimmt die Verfassungshindernisse, ohne daß ihm die Pfeife ausgeht.
- 6) Haton von Ribbenhaven in ganz neuem Tritots auf der Stuhlpyramide.
- 7) Non possumus, Mecklenburger Vollbluthengst, vom Direktor als Blumenpferd vorgeführt.
- 8) Das Nilpferderteil auf dem Drahtseil, Nonplusultra-Dressur von Fräulein Cleo Jesajastout.
- 9) Thusnelda, die Riesenstute und der Zwergpony Lippe, humoristisch-tragisch romantisch-historisches Pferdebuett.
- 10) Signora Vozpopuli in ihren unnachahmlichen Ballonsprüngen. Noch nie dagewesen und zum hundertfünfundneunzigsten Male wiederholt.
- 11) Stallmeister Edward Westenschneider bändigt vor den Augen des Publikums einen beliebigen Bierbrauergaul, daß er vor Ablauf von 20

- Minuten auf den Hinterfüßen einen Bolero tanzen und mit den Mätkern die Harmonika blasen kann.
- 12) Jeu de rose, ausgeführt von den Damen F... J... und Ap. (aus den höchsten Kreisen der Aristokratie, daher ungenannt) auf den Kappstuten Liberté, Egalité, Fraternité.
 - 13) Romisches Intermezzo. Der Sahara wird seine Löwen produzieren und wird mit gütiger Erlaubnis der hohen Polizei mit der Sammelbüchse bei dem hochverehrlichen Publikum gütige Beiträge einziehen zur Errichtung eines Friedensdenkmals in der Sahara. NB. Die Löwen gehen nicht an Patschulidamen und ebensowenig an parfümierte Lieutenants, daher Streicheln ungefährlich.
 - 14) Ein Hereroheldentanz in gänzlich neuen Badhosen.
 - 15) Schamyl, Fächerlehenhengst aus dem Orloisgestüt, läßt sich eine Kugel in den Leib schießen und hinkt verwundet dreimal um die Bahn. Glanznummer, für die dem Dressieur verschiedene Verdienstmedaillen zu teil geworden.
 - 16) Glanznummer: Amazonenquadrille, ausgeführt von zwölf Damen in Phantasiekostümen aller Zeitalter von à la Semiramis bis à la Bois de Boulogne.
 - 17) Schlusstableau: Der große Kladeratsch, dargestellt von sämtlichen Mitgliedern des Balletcorps. Apotheose: Wettkampf der demokratischen Petroleumsprizen mit der aristokratischen Benzindrause. Höchstkommandierender: Der dumme August.

Aylrecht.

Es hat Helvetia schon seit alten Zeiten
 Behutsam sich gewahrt dies heil'ge Recht:
 Ein schützend Obdach Jenen zu bereiten
 Die fremde Unbill leiden, Herr und Knecht
 Und ihnen Schirm erteilt nach allen Seiten
 Wo feiler Schergen dienst sich je erfrecht,
 So wird sie's auch in Zukunft halten
 Trotz jeder Drohung drängender Gewalten! —

Hochbereiteste Zuhörer!



Ein hochgelehrter Professor Jäger hat Jagd gemacht auf die menschliche Seele und dann glücklich ihren Wohnort gefunden in der Nase. Gemäß meines unerhörten Studiertalentes habe ich diese Tatsache längst gewußt, bevor sie dieser naseweiße Jäger entdeckte. Zeige mir Deine Nase und ich will Dir sagen, wer Du bist. Nämlich nicht nur ob Du eine Seele hast, sondern sogar ob Du zum Adel gehörst oder zur Pöbelhaftigkeit. Da muß man ja bloß in Obacht nehmen, wie hoch die Nase getragen wird. Ich rede jetzt aber nicht von der Tragbarkeit einer fraglichen Nase, sondern von dem kuriösen „von“, durch welches der Adel seine höhere Sprosse beurtunden will. Ein Herr von Weber, von Fiesel, von Forster, von Brenner usw. Unsinn! Wenn es heißt von, muß doch irgend eine Ditschaft, Gegend oder Burg gemeint sein, wenn es einen Sinn haben soll. So zu schreiben soll höchstens das Recht haben ein Herr Adols von Rebstein, von Wämpfth,

von Kausburg, von Ragenloch, von Hundsrück und dergleichen. Noch besser paßt das „von“, wo bedeutet ist aus welchem Stoff der adelige Herr besteht. Z. B. Herr von Stein, von Eisenring, von Blechgut, von Lehmli, von Sped, von Schmuß, von Zeerleder. Andere müssen angehalten werden, statt von vor zu heißen; z. B. vor Thür, Herr vor Hag, vor Verklump, vor Schabab, vor Freitag usw. Sehr gut wäre, wenn sich die vom Adel behafteten einfach der Silbe vom bedienen. Es wären damit die Ahnen, besonders der allernächste Vater bezeichnet. Z. B. Herr vom Breitenmoser, vom Güthe, vom Fuchschwanz, Bühnerwadel, Ragmian, vom Rosenptimper usw. Wenn auf meinen maßgeblichen Vorschlag hin das sprachwidrige von durch vom ersetzt würde, wäre der Wahrheit und der heiligen Natur entsprochen. Wer von vorstehenden Herrschaften das Glück hat, eine adelte Seele in der Nase zu tragen, möge sich merken, wie die Silbe vom so schön und scharfsinnig alles in Ordnung bringt. Auch der Allerbürgerlichste hat dann das Recht sich zu schreiben als vom (vom Vater her). Adel und Gemeinere schreibt sich „vom“ und die längst erstrebte Gleichheit ist zur Wahrheit geworden. Ich bin selber nicht vom blutig blauen Adel aber doch unstreitig ein „vom“. Wer zu wenig Blauheit besitzt ahme mich nach und er wird sich verbläuen, wie ein Adelgeburtstind. Daß man mich verhehe, ist nebst Gutnacht mein Sehnsuchts-Wunsch.

Alfred vom Scheidli.

- „Maß und Ziel ist das beste Spiel“ — aber im Diplomaten-Spiel
 trikt der Unverfrorenste . . .
- „Ein jeder Mensch hat seinen Preis“ — aber manches nichtswürdige
 Blaublut wird um eine Million „ehelich“ erkaufte! —
- „Was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an“ —
 doch wenn die Schöpsgeduld verblich,
 ward manche Schlachtbank leicht abänderlich! . . .
- „Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen“ — darum läßt sich
 dabei auch am wenigsten gewinnen! —
- „Erziehung vermag viel, aber nicht alles“ — dafür hat man dann
 Dressur und Disziplin . . .
- „Starten Herzen ist nichts unmöglich“ — aber sie machen sich da-
 durch auch oft „unmöglich“ . . .
- „Nichts, ist das Betriebskapital zum Betteln“ — oft trägt aber ge-
 rade die besten Zinsen . . .
- „Wer vernünftig gebieten kann, dem ist am besten zu dienen“ —
 aber die Dogmen-Diener sind doch die fettesten! . . .

Als russische Staatsköche

find wieder einmal die „unjaubern Geister“ der Reaktion oben-
 auf! Da werden sie wohl nach ihrem Säue-Geschmack den Caviar der
 Verfassung, ehe er in der Duma-Schüssel auf die Tafel des Volkes
 kommt, ganz „saumäßig“ mit Knutengroben „Kleien“ vermengen. . . .

Kaiser und Kanzler.

Der Kaiser schwadroniert — der Bülow kommentiert.
 Spricht Kaiser Krieg — sagt Bülow Sieg.
 Wenn Kaiser schwacht — Bülow fast platt;
 Doch wenn Er will — ist Bülow still.

Kultur-geographische Preisfrage.

Zwischen welchen Meeren liegt neuerdings das deutsche Reich?
 Zwischen dem „schwarzen“ und „roten“ . . .

Barbologie.

Loubet trug in seinem Vorkhart den französischen Schnurr- und
 Kinnbart und den englischen Kotelettenbart. — Fallières ist also „fran-
 zösischer“ . . .

Splitter.

Ohne Liebe ist die Kunst — Wie der Olymp im Nebeldunst.

Die deutschen Rückschrittler

machen zu den Siegen der englischen Liberalen ein gar süßsaures
 Gesicht. Denn mehr als erst den möglichen Krieg fürchten sie das friedliche
 Vordringen der freiheitlichen Ideen . . .

Das neue Wahrzeichen Amerikas.

Einen Vergnügungsturm von 200 Meter Höhe wird eine Gesell-
 schaft bei New-York bauen, dessen Licht von den auf seiner Spitze an-
 gebrachten Scheinwerfern statt dem von der 100 Meter niedrigeren Statue
 der Freiheit künftig zuerst die zu Schiff Antommenden erblicken werden —
 damit sie nur gleich merken, daß Amerika nicht mehr in erster Linie das
 Land der Freiheit, sondern das des Materialismus ist! —